



17.12.2013

## Gutachten zu der Bezeichnung „Schriftdolmetschen“

Schriftdolmetschen dient der intralingual gemittelten Kommunikation zwischen Hörenden und Hörgeschädigten. Seine Stellung in Praxis und Theorie wird im Folgenden zusammengefasst:

### 1. Zur begrifflichen Einbettung

Unter der ‚gemittelten Kommunikation‘ versteht man die über einen Dritten verstehbar gemachte Kommunikation in Kommunikationssituationen, bei denen die Kommunikationspartner nicht direkt, sondern über eine dritte, mittelnde Person miteinander kommunizieren (müssen), um sich verstehen zu können. Dies ist traditionell der (interlinguale) Bereich des Übersetzens und Dolmetschens, neuerdings auch der Bereich der multidimensionalen Translation, wobei nach Jacobsen (1959) drei Arten der Sprachmittlung unterschieden werden, nämlich die interlinguale, intralinguale und intersemiotische Übersetzung. Die Leipziger Schule prägte in den sechziger Jahren zu Forschungszwecken den Begriff der Translation als Oberbegriff für das Übersetzen und Dolmetschen. Generell gilt mit den auf diesem Begriff resultierenden Forschungsarbeiten der Leipziger Schule die moderne Translationswissenschaft, die das Übersetzen und Dolmetschen umfasst und von dem ihnen gemeinsamen Gedanken des Verstehbarmachens durch Mittlung ausgeht, als begründet. Sie ist in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts mit so berühmten Namen wie Albrecht Neubert und Otto Kade verbunden.

### 2. Inter-, intra- und intersemiotische Translation

Während sich die interlinguale Übersetzung auf Bereiche bezieht, die mit der Übertragung bzw. Mittlung von Kommunikation und Texten in unterschiedlichen Nationalsprachen zu tun hat und sich die intersemiotische Übersetzung auf die Mittlung von sprachzeichenübergreifender Kommunikation bezieht (z.B. die Übertragung eines Theaterstücks in Musik), befasst sich die **intralinguale Kommunikation mit der Übertragung von Kommunikation in ein- und derselben Nationalsprache**. Diese Art von **Übersetzen und Dolmetschen** wird mit der Globalisierung und der zunehmenden Migrationsrealität weltweit von immer größerer Bedeutung in Praxis und Theorie (exemplarisch Pöchhacker).

### 3. Schriftdolmetschen und Dolmetschen: Gemeinsame Prozesse

2004 prägt Sabine Braun mit ihrer Dissertation den Begriff der ‚Kommunikation **unter widrigen Umständen**‘, womit sie das **Dolmetschen unter restriktiven Bedingungen** meint und erforscht. Dieser Begriff wird in von der EU geförderten Forschungsprojekten zur ‚Multidimensionalen Translation‘ (2005-2007) erforscht und weiter ausgedehnt auf Kommunikationssituationen, in denen **‚hybride‘ Texte und multimodale Techniken zur Anwendung kommen, auch das Schriftdolmetschen**. Dabei stehen im Mittelpunkt die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der verschiedenen Formen der Translation und ihrer unterschiedlichen kommunikativen ‚constraints‘ (Restriktionen), beim Schriftdolmetschen zum Beispiel der Wechsel von der mündlichen zur schriftlichen Kommunikation. Zu den Gemeinsamkeiten des Schriftdolmetschens mit dem Dolmetschen gehört

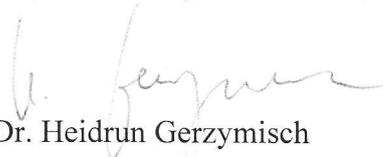
- der Prozess des Transfers von einem Text, von einer Kommunikationseinheit oder einem Zeichen in eine andere,
- die grundsätzliche Beschränkung von Raum und Zeit und
- die dadurch entstehende besondere Notwendigkeit der Zusammenhangbildung (Kohärenz) bei der Textverkürzung (Textkondensierung) sowie
- die Beachtung der Regularitäten der Informationsgliederung (Thema-Rhema-Gliederung).

Die Unterschiede dieser inter- oder intralingualen gemittelten Kommunikation sind derzeit Gegenstand der Forschung. Das Schriftdolmetschen weist über die Mittlung (Transfer) für Dritte (um Kommunikationsinhalte verstehbar zu machen, s.o.) grundsätzliche Parallelitäten zum Dolmetschgeschehen auf. Darüber hinaus hat das Schriftdolmetschen Gemeinsamkeiten mit dem Dolmetschen über

- die Simultaneität der Leistung,
- die Notwendigkeit zur lokalen Kohärenzherstellung (Fremdbestimmtheit),
- die eingeschränkte Möglichkeit der Korrigierbarkeit des Produkts,
- die Notwendigkeit der Vermeidung von thematischen Sprüngen in der Informationsgliederung,
- der Textkondensierung im Rahmen von gesprochener Sprache und
- der lexikalischen und syntaktischen Einfachheit der gesprochenen Sprache.

### 4. Gesamteinschätzung

Die Bezeichnung der genannten Tätigkeit als „Schriftdolmetschen“ ist aufgrund der genannten Gesichtspunkte verständlich und nachvollziehbar und entspricht der Handhabung in anderen europäischen Ländern, z. B. Niederlande, Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland, Österreich, Schweiz.

  
Prof. Dr. Heidrun Gerzymisch